

KOMMENTAR

Auf den Knien

VON KLAUS STAAT

Krisen mögen mitunter auch etwas Heilsames haben. Da scheppert Porzellan, dann wird ordentlich geputzt, und die Luft ist sauberer als zuvor. Doch die schleichende Krise, die sich wie ein Torffeuer durch das Fundament der Ampelkoalition frisst, gehört entschieden nicht zu diesen Reinigungsereignissen. Dieser Schwelbrand droht sich zu einer Klimakatastrophe im Darmstädter Rathaus auszuwachsen.

Der Koalition fehlt die Führung. Es wäre Sache des Oberbürgermeisters, die drei Bündnispartner SPD, Grüne und FDP zusammenzuhalten. Die Moderatorenrolle schien Walter Hoffmann doch einst so gut zu stehen, die Fähigkeit, auf Menschen zuzugehen, auszugleichen, Kompromisse zu erzielen. Diese demonstrativ eingesetzten Eigenschaften waren es, die den OB-Wahlkampf für ihn entschieden haben.

Doch Walter Hoffmann ist in der Koalition isoliert. Er entscheidet nicht, er setzt nicht durch, er redet kaum noch mit seinen Leuten. Widrigkeiten geht er aus dem Weg. Da es aber zwangsläufig an Widrigkeiten nicht mangelt im politischen Tagesgeschäft, gehen die nun ihre eigenen Wege.

Die Folgen zeichnen sich als Drohungen mit möglicherweise verheerenden Folgen für Darmstadt ab: Es wird nichts aus der Nordostumgehung, es wird nichts aus dem ICE. Dafür kriegen wir ein offenes Darmbachbett in der Innenstadt. Und das alles gegen den öffentlich erklärten Willen des Oberbürgermeisters.

Schmählicher kann man sein Stadtoberhaupt nicht im Stich lassen, als es gestern Baudezernent Dieter Wenzel getan hat. Erst rennen nach einem dreiviertel Jahr zustimmender Diskussion plötzlich die Grünen gegen die mühsam zwischen Hoffmann und Mehdorn ausgehandelte Konsens-Trasse für den ICE an, die vernünftigste aller bisher diskutierten Lösungen. Damit schien bereits die Koalitionsfrage gestellt. Hoffmann sagte im ECHO-Interview, er verstehe die Haltung der Grünen nicht. Man stehe nun in dieser Frage, wenn schon nicht an, so doch vor der Wand.

Nun kommt auch noch sein eigener Parteifeind Wenzel und nutzt die Kapazitätsuntersuchung der Bahn, um ebenfalls gegen die Konsens-Trasse Front zu machen. Wegen eines zweiten Gleises auf

der vorhandenen Bahntrasse im Norden des Hauptbahnhofs schert nun auch der sozialdemokratische Baudezernent aus dem Bündnis der Vernunft aus.

Wenzel und die Grünen wollen gern zur Uraltvariante drei zurück. Für die Heimstättensiedlung wäre die aber die schiere Katastrophe, weil dann der gesamte, nicht nur der in Darmstadt haltende ICE-Verkehr an der Eschollbrücker Straße entlang führe, und obendrein noch der nächtliche Güterverkehr. Außerdem würde man dafür im Norden des Hauptbahnhofs nicht ein neues Gleis benötigen, sondern deren zwei.

Die Alternative ist: Kein ICE für Darmstadt. Mit einem Mal bricht eine zehn Jahre lang mit Leidenschaft von allen politischen Parteien vorgetragene Haltung zum ICE in sich zusammen.

Gegen die SPD-Alphatiere Dieter Wenzel und Hanno Benz hat Hoffmann sich noch nie durchsetzen können. Längst fehlt ihm auch der Rückhalt seiner einstigen Unterstützer aus dem Metzger-Flügel. Die einzigen, mit denen er noch gut zurecht zu kommen scheint, sind die Freidemokraten. Das reicht aber nicht aus, um der Ampelkoalition für die Zukunft noch viel zuzutrauen.

Seine Schwäche zeigte der Oberbürgermeister jetzt auch in seinem schnell gescheiterten Vorstoß gegen den Darmbach-Ausbau. Er hat ja recht. In der derzeitigen Situation, in der Darmstadt de facto unter Haushaltskürtel steht, ist ein solches Projekt nicht zu verantworten. Doch nach der Veröffentlichung des ECHO-Interviews, in dem Hoffmann dies äußert, genügt ein Telefonanruf der Grünen, um ihm die Courage zu rauben.

Inzwischen rutscht die gesamte Koalition vor dem Regierungspräsidenten auf den Knien herum, damit der endlich die endgültige, unmissverständliche, unanfechtbare behördliche Anweisung zur Offenlage des Darmbachs erteilt. Dann kann man wieder zu der erst jüngst widerlegten Behauptung zurückkehren, man habe keine Wahl, man sei gesetzlich gezwungen.

Die ganze Koalition außer Hoffmann, versteht sich, rutscht da herum. Selbst zu einem solchen Bittgang nimmt man ihn nicht mit. Er scheint irgendwie nicht mehr dazu zu gehören.